

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 13

Artikel: Die 10. "Weissen SUT" ob Montreux
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

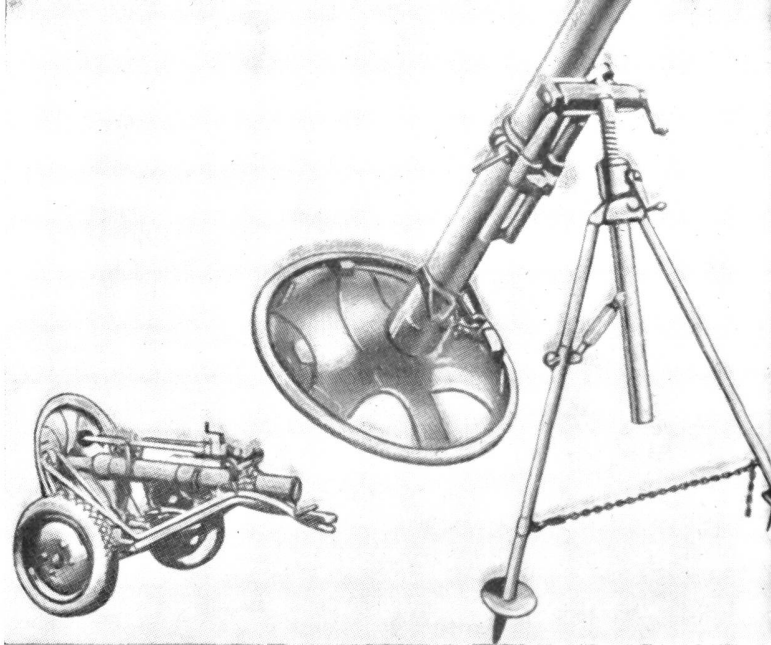
Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rückstoßfreies Geschütz 10,7 cm

Gewicht: ca. 270 kg
 Feuergeschwindigkeit: 7 Schuß/Minute
 Vo.: 400 m/sek.
 praktische Schußweite: 1 km
 Panzerdurchschlagsleistung: 30 cm, Geschossgewicht: 16 kg
 Rohrlänge: ca. 3 m
 Besonders: Einfache Dreibeinlafette mit 2 großen Rädern. Transport: an Lastwagen angehängt
 Verwendung: in der Panzerabwehrkompanie des Mech. Infanterieregiments



Minenwerfer 12 cm

Gewicht: 270 kg. Auf Zweiradlafette an Lastwagen angehängt
 praktische Schußdistanz: 6 km
 Geschossgewicht: ca. 14 kg
 Schußfolge: 10–15 Schuß/Minute
 Rohrlänge: 1,5 m
 Verwendung: in der Minenwerferkompanie des Mech. Infanterieregiments

Die 10. «Weißen SUT» ob Montreux

-th. Über das Wochenende des 13./14. Februar waren in einigen Heeresseinheiten ungezählte Militär-Skipatrouillen unterwegs, um sich auf die größte eidgenössische Leistungsprüfung unserer Skisoldaten, auf die Winter-Armee-meisterschaften in Andermatt, vorzubereiten. Darüber gab es am Montag keine Schlagzeilen und Sonderberichte mit Bildern und Interviews in der Presse, auch Radio und Television nahmen keine Notiz davon. Es ging ja nicht um einen lukrativen Schau- und Massensport, sondern nur um Wehrmänner, die freiwillig und außerdienstlich mit Packung und Waffe ihre 15 bis 25 km liefen, still und selbstverständlich ihre Pflicht im Kreise der Kameraden erfüllten.

Das gleiche kann auch von den 10. Skiwettkämpfen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, den sogenannten «Weißen SUT» gesagt werden, die über das gleiche Wochenende auf den schneereichen Höhen über Montreux stattfanden. Der militärische Skilauf wurde 1926 in das Programm der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit des SUOV aufgenommen und im gleichen Jahr fanden in La Chaux-de-Fonds die ersten Wettkämpfe

statt, während die letzten Skiwettkämpfe 1958 im Entlebuch durchgeführt wurden, die mit einer guten Organisation heute noch in guter Erinnerung sind. In Montreux wurden die «Weißen SUT» schon einmal, vor 36 Jahren abgehalten. Die Wettkämpfe hätten bereits vor einem Jahr abgewickelt werden sollen, mußten aber infolge Schneemangels verschoben werden. Der UOV Montreux, der für die Organisation verantwortlich zeichnete, hat es verstanden, den Organisationsapparat zusammenzuhalten und ein Jahr später unter erschwerten Bedingungen mit Erfolg spielen zu lassen.

Der Abfahrtslauf

Am Samstagnachmittag stellten sich auf der Höhe von La Perche 42 Dreier-Patrouillen dem Abfahrtslauf, der durch 6 Pflichttore mit 450 m Gefälle 1700 m Distanz forderte und hinunter nach La Joux (unterhalb Col de Jaman) führte. Es war kein Lauf im schnittigen Skitenü, sondern in steifer Uniform mit Waffe und Packung. Es kam auch nicht auf den schnellsten Pistenraser an, sondern es ging um das Teamwork der Patrouille, die, um nicht disqualifiziert zu werden, das Ziel geschlossen innert 15 Sekunden zu passieren hatte. Zudem nahmen Schneefall und Nebel im oberen Teil der Strecke die Sicht.

Die Tagesbestzeit lief der Sieger in der Kategorie Auszug, die Patrouille des UOV Nidwalden I, die unter Führung von Fw. Xaver Amrein 3:29,1 erreichte. Gut hielten sich die Tessiner Unteroffiziere, die mit Gfr. Fausto Tomamichel 3:38,9 auf dem zweiten Platz realisierten. Die Innerschweizer hatten auch in der Kategorie Landwehr Erfolg und der UOV Nidwalden belegte mit seinen beiden Mannschaften den 1. und 2. Platz, die 3:40,8 und 4:11,8 liefen. Beim Landsturm war es der UOV Fribourg, dessen Patrouille unter Führung von Plt. Charles Vaugne den ersten Platz mit 7:11,4 hielt.

Empfang der Gäste und schöne Worte

Anläßlich des Empfanges der Gäste, Organisatoren und der Spitzen des SUOV, der in der festlich beleuchteten Altstadt in der «Galerie de l'Ancien-Montreux» stattfand, anerkannte in seinen Begrüßungsworten der Waadtländer Militärdirektor, Staatsrat Louis Villard, den freiwilligen außerdienstlichen Einsatz der Unteroffiziere, wie er im harten Patrouillenlauf, im nimmermüden Kampf dieser kameradschaftlichen Gemeinschaft, zum Ausdruck kommt. Die freund-eidgenössischen Willkommensgrüße überbrachte der Stadtpräsident von Montreux und Präsident



Erstklassige Passphotos

Pleyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104



des Waadtländer Großen Rates, A. Vogelsang. Der Zentralpräsident des SUOV, Wm. Georges Kindhauser (Basel), verdankte die großzügige Unterstützung der Waadtländer Behörden und der Stadt Montreux, wie auch die gute Arbeit der Kameraden von Montreux. In der dritten Landessprache ergriff der Disziplinchef Ski im SUOV, Wm. Giancarlo Rondi, das Wort, um die Leistungen der Patrouillen zu würdigen. Dem Empfang wohnte auch der Präsident der Militär-Ski-kommission im EMD, Oberstbrigadier Jaques Bullet, bei, wie auch der Präsident des Schweizerischen Landesverbandes für Leibeserziehung, Oberst Walter Siegenthaler.

Schwerer Patrouillenlauf in Schneetreiben und Nebel

Am frühen Sonntagmorgen, nach ununterbrochenem nächtlichem Schneefall, traten 34 Vierer-Patrouillen zur härtesten Prüfung, zum Patrouillenlauf an. Er führte vom Start auf der Höhe von Sonloupe über die tief verschneiten Bergweiden und Wälder, verlangte mit je 580 m Steigung und Abfahrt 17,6 km Distanz und wendete dann zurück ins Ziel bei Les Avants. Unterwegs mußten mit drei offenen Bächen auch natürliche Hindernisse überwunden werden. Mit dem Memorieren und der Wiedergabe einer Gefechtslage, dem Lösen einer taktischen Aufgabe, dem Schießen und Handgranatenwerfen waren vier militärische Prüfungen geschickt in den Lauf eingelegt, auf denen mit guten Leistungen 60 Minuten Zeitgutschrift zu verdienen waren. Eine einzige Mannschaft machte von der Bestimmung Gebrauch, nach der für die Absolvierung des Laufes mit Tourenski 10 Minuten Zeitgutschrift vergütet wurden; der Langlaufski wurde allgemein vorgezogen. Der Lauf wurde mit Waffe und Packung absolviert, wobei die drei Patrouilleure zusammen 24 kg zu tragen hatten.

Mit dem Start der ersten Patrouillen erschien bereits der Waadtländer Militärdirektor auf der Piste, um dem Einsatz der Unteroffiziere zu folgen, die trotz erschwelter Bedingungen sehr gute Leistungen zeigten. Davon konnte sich auch der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, überzeugen, der mit Oberstdivisionär de Diesbach, Kommandant Gebirgsdivision 10, die Patrouillen an Start und Ziel verfolgte.

Mit der sehr guten Rangzeit von 1:01:57, die gute Bonifikation von 54 Minuten Zeitgutschrift für gute Leistungen unterwegs, ging der Sieg im Auszug an die von Fw. Heinrich Bosshard geführte Mannschaft des UOV Töbital, gefolgt von einer welschen Mann-

schaft des UOV Pays-d'Enhaut unter Führung von Sergeant Michel Jaquillard mit 1:11:02. Bemerkenswert sind auch die Leistungen in der Landwehr, wo unter Führung von Kpl. Paul Graf der UOV Sensebezirk mit 1:19:56 den ersten Platz erkämpfte, gefolgt vom UOV Töbital mit 1:37:04. Beachtlich ist aber vor allem die gute Leistung der Männer des Landsturms, unter denen die Patrouille des UOV St. Gallen, geführt von Hptm. Arno Jäckli, die gute Rangzeit von 1:22:49 realisiert und allein mit 55½ Minuten Zeitgutschrift eine glänzende Leistung zeigte. Unter den Gastpatrouillen ging der Sieg an die Mannschaft des Grenzwachtkorps V unter Führung

von Gfr. Roland Boillat, die eine Rangzeit von 1:05:43 erreichte.

Würdiger Abschluß

Mit einem Vorbeimarsch auf dem Quai von Montreux, voraus die Zentralfahne, getragen von Adj. Uof. Graf, und der militärisch kurzen Rangverkündung auf den Marktplatz, fanden die 10. «Weißen SUT» ihren Abschluß, erfolgreich und würdig verlaufen. Der gediegene Erinnerungspreis, den Wettkämpfer und Gäste erhielten, wird alle Teilnehmer noch lange an diese Tage eines harten Einsatzes auf den Pisten über Montreux erinnern.

Modell: Colonel

Unsere Offiziersmäntel sind in der Ausführung, Qualität und in den Massen durch die K.T.A. getestet (wasserdichte Spezialleinlage).

Reichhaltige Auswahl am Lager, für die warme Jahreszeit in Terylene-Baumwolle Fr. 148.—
für die übrige Zeit in erstklassiger Gardine Fr. 139.—
Diese Mäntel können auch mit Einknopffutter geliefert werden.

REX das Spezialgeschäft für Ihren Mantel.

Zürich 1
Nuschelerstrasse 30
Zürich 4
Badenerstrasse 60
Baden
Badstrasse 31
Winterthur
Untere Kirchgasse 1

REX
Regenmäntel

Es geht nicht darum, als Untertan den Geißlerhut zu grüßen, sondern darum, als Soldat die Notwendigkeit der Zusammengehörigkeit von Vorgesetzten und Untergebenen in der Armee zu bestätigen.

Wir gratulieren

Etwas spät haben wir erfahren, daß der ehemals sehr aktive Mitarbeiter

Oberstleutnant Heinrich von Muralt

vergangenen 5. März in Zürich seinen siebzigsten Geburtstag feiern durfte. Wir entbieten ihm nachträglich noch unsere besten Glückwünsche und hoffen aufrichtig, daß es ihm vergönnt sei, in guter Gesundheit einen ungetrübten, sonnigen Lebensabend zu genießen. E. Herzig

Literatur

Deutsche militärische Taschenbücher

Wilhelm Haug

Taschenbuch für die Artillerie

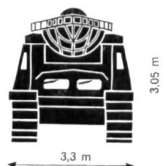
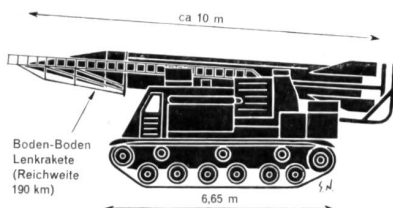
Verlag Wehr und Wissen, Darmstadt, 1964

Diese bereits in vierter Auflage vorliegende, umfassende Zusammenstellung vereinigt die Vorzüge des bisher Bewährten mit der Nachführung des Stoffs auf den heutigen Stand. Insbesondere sind die neuesten artilleristischen Vorschriften und die jüngsten Erkenntnisse der Artillerie-Technik in das Taschenbuch eingearbeitet worden, das jedem Artilleristen – nicht nur den Kadern – eine willkommene Hilfe bietet. Auch der ausländische Leser findet darin, trotz mannigfacher Verschiedenheiten der Verhältnisse, Belehrung und Anregung. -Z.

*

Panzererkennung

SOWJETUNION



SELBSTFAHR-RAKETENERWERFER
(NATO Code-Name SCUD)

Baujahr 1957
Motorstärke 550 PS

Gewicht ca. 40 t
Max. Geschw. 40 km/h

Günther Heysing

Propagandatruppen der deutschen Kriegsmarine

1. Beiheft zur Zeitschrift «Die Wildente», Hamburg, 1964

Über die Propagandaformationen, die während des Zweiten Weltkrieges im Dienst des deutschen Heeres standen, war man bisher ziemlich gut orientiert. Nun zeigt der vorliegende «Versuch einer Dokumentation», daß auch innerhalb der deutschen Kriegsmarine besondere Propagandatruppen bestanden. Die als mikroskopischer Photodruck veröffentlichte Schrift gibt einen Überblick über die weitgehend improvisierte Aufstellung dieser Propagandaeinheiten und ihren Einsatz im Krieg gegen Polen, im Seekrieg gegen England und vor allem im Überfallkrieg gegen Dänemark und Norwegen im Frühjahr 1940. Die Aufgabe dieser Verbände war eine möglichst den Zielsetzungen der eigenen Kriegführung dienende öffentliche Berichterstattung mit allen Mitteln der Publizität (Presse, Radio, Film, Photographie, Zeichnung usw.); dabei stand, wie schon ihr Name sagt, das propagandistische Element stark im Vordergrund. Die Tatsache, daß man sich auf deutscher Seite nicht scheute, die Propagandaufgabe dieser Truppen sogar in ihrer Truppenbezeichnung zum Ausdruck zu bringen, zeigt, daß man gegenüber dieser Tätigkeit nicht jene Hemmungen empfand, wie sie uns gegenüber jeder vom Staat gelenkten Propaganda eigen sind. Der in seiner Art aufschlußreiche Text, läßt diese grundlegenden Unterschiede in der Betrachtung auf jeder Seite erkennen. Kurz

*

«Behelf für den Infanterie-Gruppenführer» (Merkblatt der Hauptkampfformen)

Faltblatt. Brauner Halbkarton, Format 10 mal 15 cm, 9 Seiten, 7 Skizzen. Preis Fr. 1.—, ab 25 Stück 20% Rabatt.
Verfasser: die Zugführer der Füs.Kp. I/53
Bezugsquelle: Oblt. Lareida, Fabrikstraße 29, 4123 Allschwil

Der Behelf stützt sich auf das Reglement «Grundschulung für alle Truppengattungen» und behandelt stichwortartig folgende Gebiete:

- | | |
|------------------------|----------------------|
| — Gefechtsbereitschaft | — Feuerunterstützung |
| — Außenwache | — Sturm |
| — Horchposten | — Häuserkampf |
| — Aufklärung | — Gefechtsübungen |

Wir können den handlichen Behelf allen Gruppenführern empfehlen. v. D.

*

Schnell/Eckert/Bayer

Deutscher Bundeswehrkalender 1965/1

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg/München, 1964

Der bereits im 9. Jahrgang stehende deutsche Bundeswehrkalender gehört längst zum selbstverständlichen Handwerkszeug derer, die sich in irgendeiner Frage über die deutsche Bundeswehr orientieren möchten. Das Taschenbuch ist das vollständigste, heute vorhandene Kompendium der keineswegs sehr einfachen, rechtlichen, administrativen und organisatorischen Aspekte der Bundeswehr. Die soeben erschienene Nachführung wurde auf Ende des Jahres 1964 abgeschlossen. Kurz

DU hast das Wort

Habe ich mich richtig verhalten?
Wer ist hier der Verantwortliche?
(Siehe Nr. 12/65)

Zur Diskussion steht folgender Tatbestand: Sonntagwache. Die Truppe befindet sich im Urlaub. Ein junger Korporal soll mit 3 Soldaten den Motorfahrzeugpark bewachen. Schriftliches hat der Wachkommandant nichts in der Hand. Der Abteilungs-Adjutant glaubte ihn – der einfachen Aufgabe wegen – nur mündlich orientieren zu müssen.

Der Korporal setzt nun einen Mann zwei Stunden lang als Wache ein, die andern beiden beurlaubt er bis zu ihrem Wachantritt. Nach 2 Stunden erscheint die erste Ablösung – aber betrunken. Der Mann tritt die Wache dennoch an, wird aber kurz darauf vom Rondo-offizier schlafend im Wagen des Abteilungskommandanten gefunden. Wachsoldat Nr. 3 erscheint mit etlichen Stunden Verspätung erst gegen Abend wieder auf dem Wachlokal, ebenfalls betrunken. Eine unerfreuliche Angelegenheit! Wer ist hier der Verantwortliche?

Wm. Z. antwortet:

Der Hauptschuldige ist der Wachkommandant, also der junge Korporal. Er hat

1. sich mit einem mündlichen Wachbefehl nicht zu begnügen,
2. den Wachsoldaten nicht einfach Wirtshausurlaub zu erteilen.

Durch seine mangelhafte Auffassung über den Ernst eines Wachdienstes trägt er vor allem die Verantwortung für die Wachtvergehen der beiden Soldaten.

*

Die Diskussion geht weiter.

Damals im Aktivdienst

Oblt. H. Wüthrich, Brugg

Wie unsere Mitr. Kp. am oberen Zürichsee ihre ersten Versuche im Handgranatenwerfen durchführte. 3. April 1919, vormittags. Wir marschierten gegen den Berg hinauf, und der Kommandant bestimmte den Übungsplatz. Wir waren ca. 15 Mann; alles ging in Deckung und der erste Wurf gelang. Ebenso der zweite. Dann gab es Versager. Offenbar war der Boden etwas zu weich und das Gras zu hoch. Nun wir warfen weiter. Zum Schluß lagen 11 Handgranaten entschert und unexplodiert im Grase. Wir hielten Kriegsrat.

Die Handgranaten wurden beschossen. Die Mannschaft begab sich in Deckung, die Offiziere legten sich ins Gras und schossen mit den Pistolen auf die Handgranaten, doch ohne Erfolg. Wir hielten wieder Kriegsrat.

Die Handgranaten mußten weg. In einem Bauernhof holten wir einen kleinen Kartoffelkorb mit 2 Handgriffen. Die Handgranaten wurden ganz «hübscheli» zusammengelesen und in den Korb gelegt. Begleitet von einem Leutnant und mir, trugen 2 Mitr. den Korb an den See hinunter. Dort lösten wir eine Fischerbarke ab und stiegen mit unserer gefährlichen Fracht ein und ruderten auf den See hinaus. Etwa 300 Meter vom Ufer entfernt, übergaben wir die unheimliche Fracht mit samt dem Korb dem Wasser.

Sie können sich denken, mit welch beruhigtem Herzen wir wieder dem Ufer zu ruderten. Damals kannten wir die Sprengpatronen, die man neben unexplodierten Handgranaten legen kann, noch nicht. Am folgenden Tag war Packen und dann Rückmarsch der Brigade über Lenzburg nach Aarau.